

1. Mein Gott, mein Gott, ach Herr, mein Gott, wa- rum hast mich in mei- ner Not so ganz und gar
14. In schwe- rer Not ruf ich zu dir, ach Herr, sei du nicht fern von mir, eil, bald mich zu

ver-las - sen? Ich heul vor Leid, da ist kein Gnad, mein Schmerz ist übr die Ma - ßen.
er- ret - ten, da - mit ja nicht ihr mörd- risch Schwert mein ar - me Seel mög tö - ten.
die Ma - ßen.
mög tö - ten.

1. Mein Gott, mein Gott, ach Herr, mein Gott,
Warum hast mich in meiner Not
So ganz und gar verlassen?
Ich heul für Leid, da ist kein Hülf,
Mein Schmerz ist übermaßen.

2. Mein Gott, des Tags ruf ich zu dir,
Gehör willst du nicht geben mir,
Des Nachts kann ich nicht schweigen,
Wann du uns hilfst, du frommer Gott,
Wirds zu dein Lob gereichen.

3. Auf dich der Väter Hoffnung stund,
Sie trauten dir von Herzengrund,
Da war dein Hülf vorhanden,
Als sie riefen, war Rettung da,
Sie wurden nicht zu Schanden.

4. Ich aber bin kein Mensch geacht,
Zum Fluch und Wurm bin ich gemacht,
All Welt tritt mich mit Füßen,
Ein Spott der Leute muß ich sein,
Ihr Lust an mir zu büßen.

5. All die mich sehen, spotten mein,
Das Maul aufsperrn Groß und Klein,
Schüttel die Köpf und sagen:
Seht da, hat er nicht Gott vertraut,
Mag er ihm denn nicht klagen?

6. Sollt Gott an ihm Gefallen han,
Warum nimmt er sich sein nicht an,
Ihn Aus der Schand zu retten?
Ach Gott, du siehst den Jammer mein,
Wirst von mir nicht abtreten.

7. Du warst ja, Herr, mein Zuversicht,
Als du mich brachtest ans Tageslicht,
Aus Mutterleib gezogen,
Da ich noch als ein kleines Kind
Der Mutter Brüst gesogen.

8. Ich bin geworfen auf dich, Herr,
Aus Mutterleib, drum sei nicht ferr,
Mein Gott, denn Angst ist nahe,
Ich weiß sonst keinen Helfer mehr,
Von dem ich Trost empfahe.

9. Groß Farren mich umringet han,
Die Ochsen fett mir widerstahn
Und sperren auf den Rachen,
Wie brüllend Löwen zorniglich
An meine Seel sich machen.

10. Ich bin wie Wasser ausgeschütt,
All mein Gebeine sind zerrütt,
Als wollten sie sich trennen,
Das Herz mir wie zerschmolzen Wachs,
Im Leibe tut zerrinnen.

11. Mein Kräfte ausgetrucknet sind
Wie ein dürr Scherb und birkne Rind,
Mein Zung am Gaumen klebet,
Du legst mich in des Todes Staub,
Daß mein Geist nicht mehr lebet.

12. Von Hunden ich umgeben bin
Der Bösen Rotte um und um
Hat sich an mich geleet,
Durchgraben sind mir Händ und Füß,
Daß sich der keines reget.

13. Man möcht zählen all mein Gebein,
So viel der in mein Leibe sein,
Ihrn Mut an mir sie kühlen,
Mein Kleidr sie teilen unter sich,
Um mein Gewand sie spielen.

14. In solcher Not ruf ich zu dir,
Ach Herr, sei du nicht fern von mir,
Eil, bald mich zu erretten,
Damit ja nicht ihr mördlich Schwert
Mein arme Seel mög töten.

15. Mein Leben durch dein Hülf erlös,
Errett mich von den Hunden böß,
Aus dem Rachen der Löwen,
Von Einhörnern, die grimmiglich
Mir stehn nach meinem Leben.